

O.U., den 29. September 1941

(15.12.15)

21, 23, 25, 27, (Ses. 2000 in Ant. 1. og 2. versjoner)

Befehlsgemäß lege ich anlässlich des 1. Jahrestages der Erklärung des R.K. vom 25.9.40, "daß der Weg Norwegens zur Selbständigkeit und Freiheit nur über die N.S. führe", anliegend meine Auffassung von der innerpolitischen Lage in Norwegen vor.

-113590

Meine Auffassung gründet sich allein auf persönliche Verbindungen und Eindrücke, die ich während meines zweijährigen Kommandos in Norwegen von Land und Leuten gewonnen habe, sowie auf das mir als nebenamtlicher Sachbearbeiter für politische - und Abwehrfragen im Stabe Admiral Norwegen zur Verfügung stehende dienstliche Material.

Diese vom R.K. erneut betonte Politik Deutschlands, "mit der N.S. Norwegen zu gewinnen", vertrat die Marine von Anfang an und hielt unverändert an ihr fest, als Deutsche Gesamtschaft, R.K. und Verbindungsstab Wegener sie nicht teilten.

Es wäre einleitend noch die Frage zu beantworten, warum sich die Kriegsmarine für die politische Gestaltung Norwegens interessiert:

Norwegen ist der Schlüssel zum Atlantik, kein Binnenland, sondern eine große Küste.

Norwegen ist unter bewußtem, vollem Einsatz der Kriegsmarine genommen worden. Sie hat also das Recht, sich zu der zukünftigen Gestaltung zu äußern.

Norwegen wird in der Zukunft für die Marine von größtem strategischen Wert sein, und das Interesse des Heeres und der Luftwaffe wird dagegen zurücktreten.

An den
Kommandierenden
Admiral Norwegen.

N. 172/4

Die Kriegsmarine muß später in den norwegischen Stützpunkten mit dem norwegischen Volk leben. Sie hat also das größte Interesse daran, die politischen Dinge in Norwegen so gestaltet zu sehen, daß sie ihre lebenswichtige, militärische Überseeaufgabe nicht unter dauernder Gewaltanwendung zur Freihaltung des Rückens, sondern gestützt auf die freiwillige Mitarbeit des norwegischen Volkes lösen kann.


Korvettenkapitän.